

Alte

1

Traurige Sypressen,

Welche auf das Grab

Des Beyland

Hoch = Edlen, Vesten und Hochgelahrten,
wie auch Hoherfahrenen Herrns,

**Herrns George Ernst
Heusels,**

Berühmten DOCTORIS MEDICINÆ,

Vormahligen Merseburgischen Hoch = Fürstlichen
Leib = Medici,

Nach diesem aber in die 34. Jahre

Wohlbestalltgewesenen Stadt = Physici und Schul =
Inspectoris allhier zu Torgau,

Bey dessen wohlverdienten

Ehren = und Gedächtniß = Predigt

so im Jahr 1730. den 15. Octobr.

in der St. Marien = oder so genannten Sonntags = Kirche,
Nachmittags, Christl. Gebrauch nach gehalten wurde,

Ausstreuen solte und wolte

Das sämtliche Schul = COLLEGIUM
allhier zu Torgau.

Torgau,

gedruckt bey Johann Gottlieb Peterselln.

AK



† † †

Das, höchst-betrübtes Haus! uns sehr zu
Herzen gehet
Der Tod der Unsrigen, ist freylich Sonnen-
klar,
Wie solches jedermann ohn Widerspruch ge-
stehet,

Man braucht hier kein Beweis, denn es ist offenbahr.
Doch denen die Gott stets von ganzem Herzen lieben,
Muß dienen auch der Tod zum besten allezeit:
Drum keinen soll allhier derselben Tod betrüben,
Die da gekommen sind zur frohen Ewigkeit.
Auch Ihrem Seligen ist dieses wiederfahren,
Er ruhet sanfft und still in Gottes Gnaden-Hand,
Im hohen Himmels Zelt, nach viel vollbrachten Jahren:
Drum trauret nicht zu sehr, Er lebt in Engels-Land.

Dies wenige wolte und solte zum Trost aufsetzen

P. P. Seckno,
Hiesiger Schule Rektor.

Kan denn kein Medicus sich vor dem Tode retten?
Nein; nein: wenn alle gleich Hygeens Kräfte hätten.
Des Menschen Lebens-Ziel ist von Gott selbst be-
stimmt,

So bald er auf der Welt des Lebens Anfang nimmt.
Das hat der selige Herr Doctor wohl erfahren,
Er als ein Practicus von mehr als funffzig Jahren
Verstund die Medicin; doch wuste er dabey,
Das vor des Todes Macht kein Kraut zu finden sey.
Die Kunst der Arseney, und sein beliebtes Wissen
Hat schon zur Sterbe-Kunst gar füglich dienen müssen,
Er als ein frommer Greiß und hochehrfahner Mann
Hat manche Probe schon hiervon zuvor gethan.

Drum sagt, Hochwertheste, was helfen Euch die Klagen?
Was wollet Ihr denn wohl von vielen Jammer sagen?
Hört auf: Eur Ehren-Greiz zieht von Euch Lebens-satt,
Der an Aufrichtigkeit kaum seines gleichen hat.
Gott wird Euch Euren Mann und Vater wiedergeben,
Der bey der Engel-Schaar nunmehr kan heilig leben,
Er machet alles gut, und hat es so gefügt,
Daß Ihr, als Christen, könnt mit ihm seyn wohlvergnügt.

M. Daniel Friedrich Janus,
Conrect.

Du hast, Wohlseliger, den Menschen Trost gegeben,
Wenn Du durch Deine Kunst erhalten hast ihr Leben,
Ja die Erfahrung hat Dich so berühmt gemacht,
Daß auch ein grosser Fürst an Deinen Ruhm gedacht.
Dein hohes Alter zeigt uns selbst die schönsten Proben,
Mit welchen man zugleich die Gottesfurcht muß loben,
Und da die Niedlichkeit mir Freude hat erweckt,
So hat Dein herber Tod mir Leib und Seel erschreckt.
Doch kan Dein silber Haupt vor Gottes Throne prangen,
Weil es den Perlen-Cranz der Ewigkeit empfangen,
Du bist nunmehr selbst vollkommen auscurirt,
Da den erlösten Geist der weisse Atlas ziert.
Gott lasse dieses Haus in vielen Segen grünen,
So wird es auch mit Ruhm Gott und dem Nächsten dienen
Bis es nach langer Zeit soll seinen Vater sehn,
Und mit ihm höchsterfreut vor Gottes Antlitz stehn.

M. Johann Friedrich Schröder,
Sub-Rector.

Von erster Jugend an bis zu den letzten Jahren
Ist nichts in dieser Welt als Jammer, Angst und Noth,
Verfolgung, Schmach und Creuz muß mancher Mensch erfahren,
So lange bis zuletzt sich zeigt der blasse Todt.

Diß hast du ebenfalls, Hochseliger, empfunden,
Da du mit Seel und Leib alhier gewandelt hast,
Nun aber GOTT mit dir auf ewig sich verbunden,
So rührt dich keine Noth, so drückt dich keine Last.

Johann Friedrich Ehrhardt.

Cantor.

So gehst Du, Seeliger, in Salems-Mauern ein,
Da wir Betrübt noch in Kedar's-Hütten seyn!
Dir giebt nun JESUS Hand die schöne Freuden-Crone,
Weil Du Ihm treu gedient, zu einem Gnaden-Lohne,
Die Seele ist bey GOTT, der Leib in seiner Grufft,
Und wartet biß ihn GOTT zum Leben wieder rufft!
Wohlan! so ruhe wohl! es wird dereinst geschehen,
Daß wir Dich Freuden-voll im Himmel wieder sehen!

M. Christianus Zimmer.

Bekümmerte, das Leid und überhäuffte Thränen,
Die das betrübte Herz aus euren Augen schickt,
Sind Zeugen, daß ihr euch gar offte werdet sehnen
Nach dem, so ihr bestürzt im schwarzen Grab erblickt.
Allein, seyd nur getroßt! Es wird ein Tag erscheinen,
Der Ihn euch ganz verklärt der ewigen wieder giebt:
Drum höret auf, um Ihn so bitterlich zu weinen,
Und seyd doch nicht so sehr ob seinem Todt betrübt.

J. A. Albinus.

Es ist ein altes Wort: Den Tod mag niemand fliehen.
Er achtet keine Zeit, ihm kan nichts widerstehn,
Ein Weiser kan sich nicht von seiner Macht entziehen
Klopft er, so muß so wohl der Alt als Junge gehn.
In dieser Zeitlichkeit wird es nicht anders werden;
Drum bleibt der beste Rath: Ein jeder sey bemüht
Dahin, daß er den Sinn entbreche dieser Erden
Und täglich wohl bereit in GOTTES Reich einzieht.
Wohlseliger! auch dieß hat Er gar sehr erwogen,
Sein frommes Herz hat nie geachtet diese Welt,
Es war derselben feind, und stets zu GOTT gezogen,
So prangt Er desto mehr im Himmels Freuden-Zelt.

Friedrich Froberg.

Organ. und Schuls. Coll.

78 M 399

(X2258744)

10/17

Traurige Synpressen,

Welche auf das Grab

Des Wenland

Hoch-Edlen, Besten und Hochgelahrten,
wie auch Hoherfahrenen Herrns,

Herrns George Ernst

usels,

ORIS MEDICINÆ,

urgischen Hoch-Fürstlichen
Medici,

ber in die 34. Jahre

Stadt-Physici und Schul-
allhier zu Torgau,

n wohlverdienten

edächtniß= Predigt

30. den 15. Octobr.

genannten Sonntags-Kirche,
Gebrauch nach gehalten wurde,

n solte und wolte

ul= COLLEGIUM

r zu Torgau.

orgau,

ann Gottlieb Petersehn.

